



#### Situation

**Adresse** Fabrikstrasse 6  
3012 Bern

**BE\_GID** 257917

#### Chronologie

2000 Genehmigung Kaufvertrag Areal  
Juni 2005 Projektierungskredit  
Januar 2007 Ausführungskredit 1. Etappe  
Mai 2010 Übergabe an Nutzer

#### Projektorganisation

**Bauträgerschaft** Amt für Grundstücke und Gebäude  
des Kantons Bern  
Hugo Fuhrer, Gesamtprojektleiter,  
Projektmanagement 2

**Nutzerschaft** Universität und Pädagogische  
Hochschule Bern

**Architekt** giuliani.hönger architekten, Zürich  
**Bauingenieur** Dr. Schwartz Consulting AG, Zug  
**Elektroingenieur** Amstein-Walthert AG, Bern  
**HLK-Ingenieur** Amstein-Walthert AG, Bern  
**Bauphysiker** Bakus Bauphysik & Akustik GmbH, Zürich  
**Landschaftsarchitekt** Hager Landschaftsarchitektur AG, Zürich  
**Baumanagement** b+p baurealisation ag, Zürich

#### Projektdaten

<b>Grundstück</b>		
Grundstückfläche	GSF	19 173 m <sup>2</sup>
Umgebungsfläche	UF	17 007 m <sup>2</sup>
Bearbeitete Umgebungsfläche	BUF	2 712 m <sup>2</sup>
<b>Gebäudevolumen</b>		
Rauminhalt SIA 416	RI	26 185 m <sup>3</sup>
Rauminhalt SIA 116	RI	30 190 m <sup>3</sup>
<b>Flächendaten SIA 416 und D0165</b>		
Gebäudegrundfläche (EG)	GGF	2 166 m <sup>2</sup>
Wohnen, Aufenthalt	HNF 1	–
Büroarbeit	HNF 2	–
Produktion	HNF 3	–
Lagern, Verkaufen	HNF 4	–
Bildung, Kultur	HNF 5	656
Heilen, Pflegen	HNF 6	–
Hauptnutzfläche	HNF	1 656 m <sup>2</sup>
Nebennutzfläche	NNF	144 m <sup>2</sup>
Fahrzeugabstellfläche	NNF 7.4	–
Funktionsfläche	FF	922 m <sup>2</sup>
Verkehrsfläche	VF	1 294 m <sup>2</sup>
Konstruktionsfläche	KF	351 m <sup>2</sup>
Nutzfläche	HNF + NNF = NF	1 800 m <sup>2</sup>
Geschossfläche	GF	4 367 m <sup>2</sup>
Energiebezugsfläche SIA 180.4	EBF	3 336 m <sup>2</sup>
Verhältnis	HNF/GF=Fq1	0,38
Verhältnis	NF/GF=Fq2	0,41



Mittlerer Hörsaal

#### Impressum

Redaktion und Satz  
Fotos  
Druck  
Bezugsquelle

Barbara Wyss-Iseli, Thun  
Walter Mair, Zürich  
Gerber Druck AG, Steffisburg  
Amt für Grundstücke und  
Gebäude des Kantons Bern  
Reiterstrasse 11, 3011 Bern  
www.agg.bve.be.ch

### Ausgangslage

Auf dem ehemaligen Werkareal der von Roll AG realisiert der Kanton Bern ein neues Hochschulzentrum für die Universität und die Pädagogische Hochschule Bern. Der Grosse Rat hat 2007 den Kredit für die Projektierung und Ausführung der ersten Etappe bewilligt. Diese besteht aus der Instandsetzung und Umnutzung der bestehenden Weichenbauhalle als Hörsaalgebäude und dem Neubau eines Institutsgebäudes. Untergebracht werden die Pädagogische Hochschule, die Philosophisch-humanwissenschaftliche Fakultät und das Departement für Sozialwissenschaften der Universität Bern sowie der Zentralspeicher der Universitätsbibliothek.

Das Hörsaalgebäude wurde Ende Mai 2010 fertig gestellt und an den Betrieb übergeben. Das Institutsgebäude ist in Realisierung und soll im September 2013 in Betrieb genommen werden.

### Situation

Das vonRoll-Areal liegt an der Schnittstelle zwischen der Stadt und dem Bremgartenwald und wird im Westen durch einen markanten Bahneinschnitt begrenzt. Der Bebauungsstreifen zwischen Bremgarten- und Fabrikstrasse, in der ungefähren Tiefe des vonRoll-Areals, ist geprägt durch eine heterogene Bebauung mit gross- und kleinflächigen Bauten. Durch stetige bauliche Veränderungen im Zuge der Nutzung entwickelte sich ein für Industrieareale typisches Nebeneinander von Gebäuden aus verschiedenen Epochen und von unterschiedlichem Masstab.

Die neue Nutzung des Areals folgt dem Prinzip der schrittweisen Transformation vom Industrieareal zum Hochschulzentrum. Das spannungsvolle Nebeneinander unterschiedlicher Typologien aus verschiedenen Zeiten bleibt präsent und wird bis in den Endausbau weitergeführt. Der Bestand und die neuen Bauten sollen mit ihrer bedingten Unterschiedlichkeit und ihrer beabsichtigten Verwandtschaft ein Gebäudeensemble bilden. Durch den Erhalt der Weichenbauhalle bleiben die Zeichen der Industrie und die ursprüngliche Atmosphäre erhalten.

### Architektur

Die Weichenbauhalle ist im Inventar der Denkmalpflege als erhaltenswert eingestuft. Die Typologie des neuen Hörsaalgebäudes beruht auf dem Prinzip vom Haus im Haus. Dies ermöglicht den integralen Erhalt der bestehenden Gebäudehülle; der neu geschaffene Zwischenraum steht als vielseitiger Foyerraum zur Verfügung.

Die Wandkonstruktion der neuen Hörsaalkörper ist eine akustisch und wärmetechnisch hochwertig gedämmte Holzkonstruktion mit ökologischen Werkstoffen. Mit optimalem Zusammenspiel der konstruktiven Massnahmen und darauf abgestimmter Haustechnik wurde die Zertifizierung nach Minergie-Eco erreicht.

Das Mauerwerk der bestehenden Gebäudehülle wurde innen und aussen erhalten. Die auf der Aussenseite aus energetischen Gründen eingebauten neuen Vorfenster sind Zeichen des Eingriffs und wirken wie Schaukästen, in welchen die bestehenden Fenster mit Gussrahmen und Industrieverglasung ausgestellt sind. Der gesamte Dachaufbau mit der Firstverglasung wurde in Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege und den technischen Anforderungen entsprechend neu erstellt.

Bei Vollbelegung können bis zu 1500 Studierende im Gebäude anwesend sein. Im Erdgeschoss sind neben dem grossen Hörsaal (ca. 500 Plätze) drei mittlere Hörsäle (je ca. 220 Plätze) und ein Dozentenraum untergebracht. Im Obergeschoss sind drei kleine Hörsäle (je ca. 120 Plätze) angeordnet. Die Technikräume sind im Untergeschoss untergebracht.

Durch die plastische Verformung der beiden Hörsaalkörper – derjenige des grossen Hörsaals ist unten eingeschnitten, der andere ist auf einer oberen Ebene ausgeschnitten und begehbar – verzahnt sich die Leere der Aufenthaltsbereiche mit der Masse der beiden Einbauten.

Die Öffnungen der Hörsaalkörper ermöglichen verschiedene Durchblicke und Raumbeziehungen, welche die Dimensionen des ursprünglichen Hallenraums lesbar machen. Das wellige Industrieglas der alten Sprossenfenster wirft bewegte Lichtflecken auf die äussere Hörsaalverkleidung.

Das Konzept des Kunstlichts bestärkt die Konzeption eines inneren Aussenraumes, indem die bestehende Fassade aussen und innen mit orangefarbigem Industrielicht identisch beleuchtet wird. Die Innenseite der Aussenwand wird damit zur Fassade.

### Materialisierung

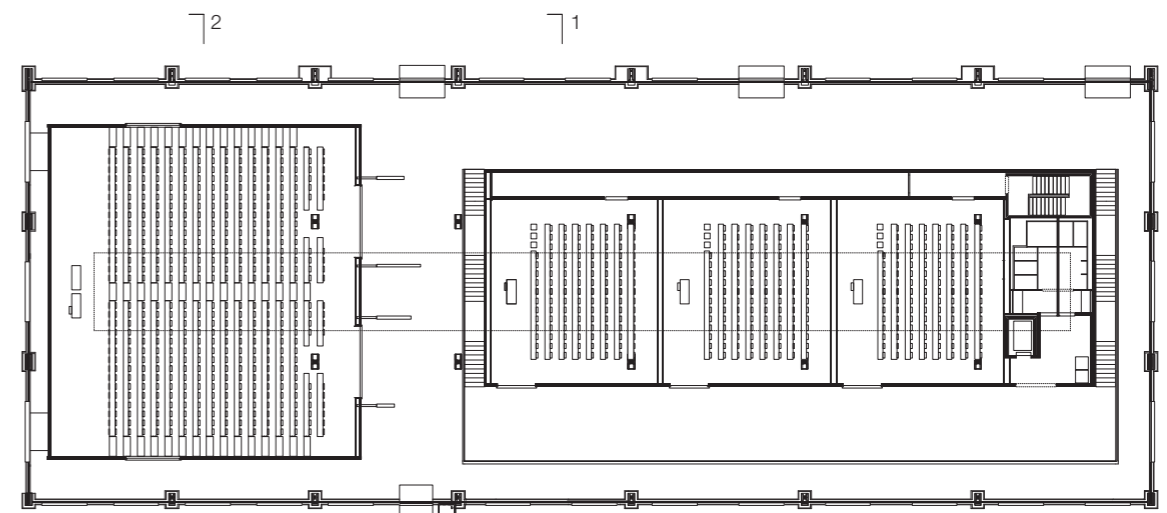
Die Verkleidung zum Foyerraum besteht aus zementgebundenen, mittelgrauen Holzfaserverplatten, welche die Holzkonstruktion den Brandschutzvorschriften entsprechend schützen und den industriellen Charakter weiter tragen. Die Wände in den Innenräumen sind mit den gleichen Platten in beige-grauer Farbe beplankt, die je nach Bedarf akustisch wirksam perforiert sind. Die Decken sind in allen Hörsälen mit Akustik-Kühlelementen aus Metallblech belegt. Im Foyerbereich ist die Hallendecke aus feuerpolizeiähnlichen Gründen mit Deckenelementen aus Gipsfaserplatten verkleidet und lasiert. Der Hallenboden ist in industriellem Hartbeton ausgeführt, die Tribünen werden durch vorgefertigte Beton-Stufenelemente gebildet. Die fixe Möblierung besteht aus Sitzelementen in gebeiztem Sperrholz und aus Schreibflächen in braungrün gebeizten, verleimten Eichenbrettern.



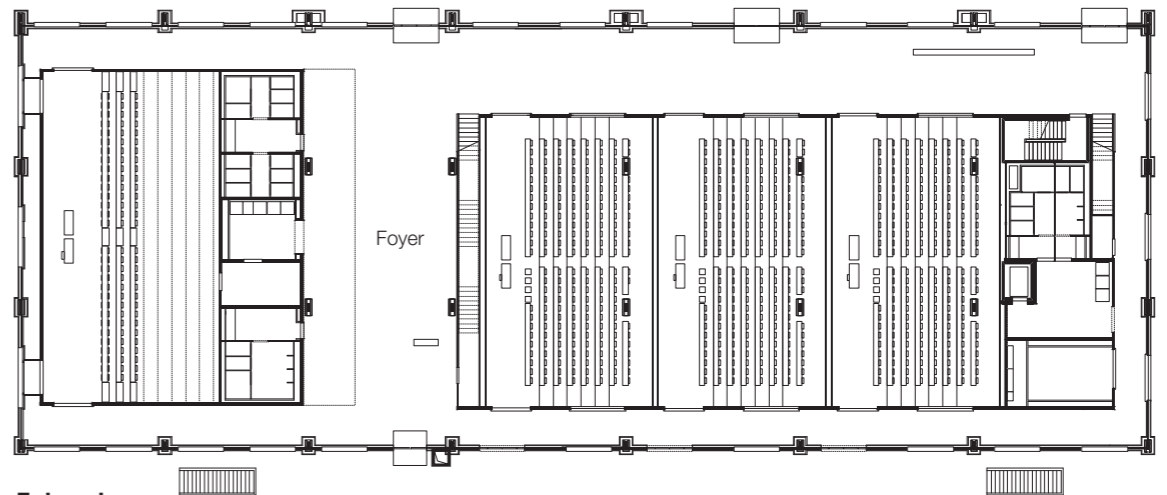
Fabrikstrasse 4b (links) und Hörsaalgebäude Fabrikstrasse 6 (rechts)



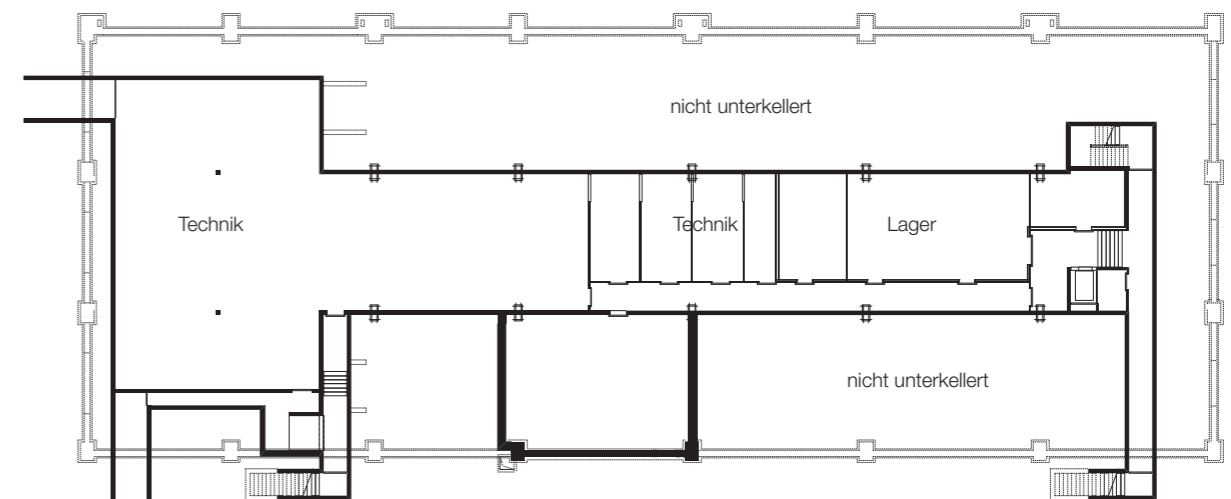
Foyer



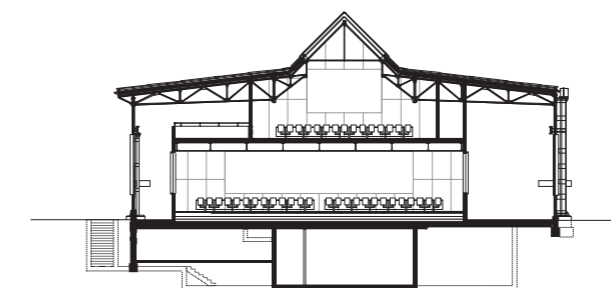
Obergeschoss



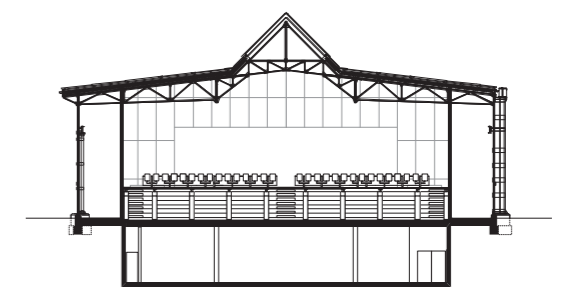
Erdgeschoss



Untergeschoss



Querschnitt 1



Querschnitt 2